



Vorstellung der kommunalen Hochwasserpartnerschaft Elbe

Ziele und Erwartungen

Referent:
Dipl.-Ing. Ernst August Schulz





Vor dem Hintergrund des Elbehochwassers 2002 hatte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Förderaktivität "Risiko-Management extremer Hochwasserereignisse" ins Leben gerufen. In den Jahren 2005 bis 2010 wurden 38 Projekte mit insgesamt etwa 20 Millionen Euro gefördert.

An den Forschungsvorhaben waren neben Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch Ingenieurbüros, Bundes- und Landesbehörden sowie kommunale Einrichtungen beteiligt, um den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zu gewährleisten.



Verbundprojekt „Verknüpfung von Hochwasservorsorge und -bewältigung in unterschiedlicher regionaler und akteursbezogener Ausprägung“

Prof. Dr. U. Grünewald, BTU Cottbus, Lehrstuhl Hydrologie und Wasserwirtschaft,

Prof. Dr. J. Pohl, Geographisches Institut der Universität Bonn und

Reinhard Vogt, Hochwasserschutzzentrale der Stadt Köln / Hochwassernotgemeinschaft Rhein

Referent:
Dipl.-Ing.
Ernst August Schulz



Formelle Gründung der Hochwasserpartnerschaft Elbe am 25. Mai 2009 in Magdeburg

Zunächst 13 Kommunen von Schleswig-Holstein bis Sachsen



Referent:
Dipl.-Ing.
Ernst August Schulz





Referent:
Dipl.-Ing.
Ernst August Schulz

Derzeit im Vorstand:

- Frank Mehr, Ltd. Branddirektor, Landeshauptstadt Magdeburg, Vorsitzender
- Jürgen Meyer, Bürgermeister Samtgemeinde Elbtalaue, stellvertretender Vorsitzender
- Jens Böther, Landrat Kreis Lüneburg
- Holger Goldschmidt, Bauamtsleiter, Stadt Barby
- Rico Reichelt, Bürgermeister, Stadt Boizenburg
- Ernst-August Schulz, Gartower Deichverband
- Olaf Godlofski, Stadt Schönebeck/Elbe, Brand- und Zivilschutz
- Frank Frenzel, Sachgebietsleiter Umweltamt, Landeshauptstadt Dresden für die Elbe/Labe-Euroregion
- Stefan Feder, Leiter Umweltamt, Landkreis Stendal
- Dennis Neumann, Bürgermeister, Stadt Bleckede
- Reinhard Nieberg, Leiter Stadtentwicklungsamt, Lauenburg

Referent:
Dipl.-Ing.
Ernst August Schulz



Beantwortung

der im Allerhöchsten Erlasse vom 28. Februar 1892 gestellten
Frage B:

„Welche Maßregeln können angewendet werden,
um für die Zukunft der Hochwassergefahr und den
Überschwemmungsschäden soweit wie möglich
vorzubeugen?“
für das Elbstromgebiet.

II. Technische Maßregeln an der Elbe:

1. Freilegung und Freihaltung des Hochwasserbettes
2. Umbau von Brücken
3. Anlage von Durchstichen
4. Anlage von Deichen
5. Anlage von Flutkanälen
6. Verhinderung von Seitenströmungen
7. Sicherung abbrüchiger Ufer
8. Eisbrecharbeiten
9. Hochwassermeldungen und Voraussage der Wasserstände.

III. Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung:

1. Änderungen der Gesetzgebung für die Quellgebiete im Gebirge

- a) Erhaltung und Ausdehnung der Wälder
- b) Sonstige Maßnahmen zur Verzögerung des Wasserabflusses in den Quellgebieten
- c) Anlage von Sammelbecken und Stauweihern

2. Änderungen in der Gesetzgebung für die Wasserläufe

- a) Förderung von Flussregulierungen
- b) Schaffung eines leistungsfähigen Trägers der Unterhaltungspflicht bei den nicht schiffbaren Gewässern
- c) Feststellung des Umfanges der Unterhaltungspflicht
- d) Freilegung des Hochwasserbettes von Abflusshindernissen

III. Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung:

3. Maßregeln der Verwaltung für die Wasserläufe

- a) Einrichten eines ausreichenden technischen Aufsichtsdienstes - Zusammenwirken der technischen und Verwaltungsbehörden
- b) Förderung der hydrographischen Arbeiten – Wasserbücher
- c) Schaukommissionen
- d) Freihaltung des Hochwasserbettes von Abflusshindernissen, namentlich Baum- und Weidenpflanzungen

SOLIDARITÄT AN DER ELBE



HPE
HPE
HOCHWASSER-
PARTNERSCHAFT
ELBE

HPE
HPE
HOCHWASSER-
PARTNERSCHAFT
ELBE

Referent:
Dipl.-Ing.
Ernst August Schulz

Zielsetzungen:

- eine Plattform für den Informationsaustausch über aktuellste Entwicklungen im Hochwasserrisiko-management und zu Instrumenten der Hochwasservorsorge schaffen,
- sich gegenseitig unterstützen, u.a. bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Stärkung des Hochwasserbewusstseins bei der Bevölkerung, bei der Umsetzung von Gesetzen oder beim konkreten Hochwasser-management,
- bereits in der Planung Einfluss auf alle hochwasserrelevanten Vorhaben im Flussbereich nehmen,
- **Sprachrohr der Kommunen bei sämtlichen Themen rund um Hochwasserschutz und Hochwasserbewältigung.**

Konkrete (Schwerpunkt-)Themen (Teil 1):

- Die Komponenten Wetter und Klima im Wasserhaushalt
- Bewertung des Hochwasserereignis 2013
- Hochwasserangepasstes Bauen (DWA-Merkblatt)
- Nationales Hochwasserschutzprogramm
- Hochwasserschutz und Naturschutz im Rahmen der FFH-Richtlinie
- Bewirtschaftung von Talsperren im tschechischen Teil des Elbeeinzugsgebiets
- Regionalentwicklung und Hochwasserschutz in Flussgebieten (Elbe) – Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)

Konkrete (Schwerpunkt-)Themen (Teil 2):

- Deichrückverlegungen an der Mittleren Elbe: Das Naturschutzgroßprojekt Mittlere Elbe mit dem Lödderitzer Forst und das Life+Natur-Projekt Elbauen bei Vockerode
- Hochwasserschutz im Spannungsfeld zum Naturschutz, hier der FFH-Richtlinie (Natura 2000): Der Unterhaltungsrahmenplan der Elbeumflut bei Magdeburg
- Überschwemmung und Eigenvorsorge „Magdeburger Erklärung“
- Gesamtkonzept Elbe



Referent:
Dipl.-Ing.
Ernst August Schulz

Referent:
Dipl.-Ing.
Ernst August Schulz

